

# INHALTSVERZEICHNIS

1.	<b>VORWORT</b> ( <i>Dennis Sawatzki</i> )	5
2.	<b>WAS IST KOOPERATIVES LERNEN? – EINE EINFÜHRUNG</b> ( <i>Bastian Becker</i> )	6
2.1	Was ist Kooperatives Lernen?	6
2.2	Basale Strukturen	7
2.3	Die Axiome des Kooperativen Lernens	7
2.4	Empirische Befunde	9
2.5	Kooperatives Lernen und „Guter Unterricht“	10
2.6	Kooperatives Lernen als Motor für Entwicklung	12
3.	<b>EINWÄNDE UND VORBEHALTE GEGENÜBER DEM KOOPERATIVEN LERNEN</b> ( <i>Bastian Becker/ Dennis Sawatzki</i> )	15
3.1	Kritik am Kooperativen Lernen und ihre Entkräftigung	16
3.2	Berechtigte Einwände gegenüber dem Kooperativen Lernen	27
4.	<b>LERNEN UND GEDÄCHTNIS</b> ( <i>Christine Preuß</i> )	29
4.1	Lerninhalte müssen Sinn und Bedeutung für den Lernenden aufweisen	29
4.2	Das Gehirn kann <i>nicht</i> nicht lernen	30
4.3	Das Gehirn lernt Lernen durch Musterbildung	30
4.4	Das Gedächtnis	30
4.5	Inwiefern beeinflussen Emotionen das Lernen?	31
4.6	Lernen erfolgt in sozialer Interaktion	32
4.7	Folgen für die Unterrichtsgestaltung	32
4.8	Das Grundprinzip des Kooperativen Lernens (Denken – Austauschen – Vorstellen) als kognitiv aktivierendes Methodenprinzip	33
4.9	Unterricht gestalten	34
5.	<b>KOOPERATIVES LERNEN ALS BRÜCKE ZU SELBSTSTÄNDIGEN UND OFFENEN LERNARRANGEMENTS</b> ( <i>Jürgen Friedrich</i> )	38
5.1	Kooperatives Lernen schafft die Grundkompetenzen für verantwortliche und selbstständige Lernerpersönlichkeiten	38
5.2	Kooperativer Unterricht als Einstieg in eine schülerorientierte Lernkultur und neue Lehrerrolle	38
5.3	Stellung des Kooperativen Lernens in der Entwicklung eines inklusions- und heterogenitätsorientierten Unterrichts	39
5.4	Kooperatives Lernen bietet Einstiegswege der Individualisierung an	41
5.5	Möglichkeiten niveau- und lerntypdifferenzierter Lernaufgaben	41
5.6	Wechsel von Helferrollen	41
5.7	Das Lerntempoduet in seinen Chancen, die Bewältigung der Lernaufgaben zeitlich und in der Lernkomplexität zu individualisieren	41
5.8	Verbindung von Kooperativem Lernen und offenen Lernarrangements	41
5.9	Kooperatives Lernen als Vorbereitung der Selbstdiagnose- und Steuerkompetenzen für das Personalisierte Lernen	45

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>6.</b>	<b>KOOPERATIVES LERNEN ALS BAUSTEIN INKLUSIVER UNTERRICHTSENTWICKLUNG</b>	
	( <i>Bastian Becker/Tanja Ewering</i> )	
<b>6.1</b>	Grundannahmen	<b>48</b>
<b>6.2</b>	Soziales Lernen	<b>48</b>
<b>6.3</b>	„Traditioneller“ Unterricht	<b>49</b>
<b>6.4</b>	Offener Unterricht	<b>51</b>
<b>6.5</b>	Kooperative Lernformen in Klassen des Gemeinsamen Lernens	<b>51</b>
<b>6.6</b>	Zwischenresümee	<b>53</b>
<b>6.7</b>	Konkrete Bausteine des Kooperativen Lernens für den inklusiven Unterricht	<b>54</b>
<b>6.8</b>	Modifikationsaspekte zum Einsatz Kooperativen Lernens im gemeinsamen Lernen	<b>55</b>
<b>6.9</b>	Hinweise zur Planung Gemeinsamen Lernens	<b>64</b>
<b>6.10</b>	Resümee	<b>68</b>
<b>7.</b>	<b>FEEDBACK ALS QUALITÄTSENTWICKLUNGS-INSTRUMENT IM KLASSENRAUM UND KOLLEGIUM</b> ( <i>Dennis Sawatzki</i> )	
		<b>76</b>
<b>7.1</b>	Warum dieses Kapitel?	<b>76</b>
<b>7.2</b>	Begriffsschärfung	<b>77</b>
<b>7.3</b>	Was hat Feedback mit Kooperativem Lernen zu tun?	<b>78</b>
<b>7.4</b>	Anwendungskontexte	<b>79</b>
<b>7.5</b>	Feedbackregeln	<b>85</b>
<b>8.</b>	<b>KOOPERATIVES LERNEN ALS INSTRUMENT DER TEAM-, UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG</b> ( <i>Jürgen Friedrich</i> )	
		<b>89</b>
<b>8.1</b>	Eine neue Lernkultur erfordert Kooperation	<b>89</b>
<b>8.2</b>	Die Herausforderungen erfolgreicher Entwicklungsarbeit im Team	<b>89</b>
<b>8.3</b>	Professionell zusammenarbeiten: Teams – Qualitätsgruppen – Professionelle Lerngemeinschaften	<b>90</b>
<b>8.4</b>	Erfolgsfaktoren von Entwicklungsteams und ihre Verbindung mit den Basiselementen des Kooperativen Lernens	<b>91</b>
<b>8.5</b>	Teams in der Unterrichts- und Schulentwicklung	<b>93</b>
<b>8.6</b>	Schulische Bedingungen für die Teamarbeit	<b>93</b>
<b>8.7</b>	Aufgaben und Kompetenzen der Teamleitungen	<b>94</b>
<b>8.8</b>	Das Kooperative Lernen als Einstieg in die Unterrichts- und Teamentwicklung	<b>95</b>
<b>8.9</b>	Die Rolle einer Steuergruppe	<b>96</b>
<b>8.10</b>	Die Aufgaben des Mittleren Managements in der Steuerung der Entwicklungsprozesse	<b>97</b>
<b>8.11</b>	Personal- und Prozesspflege	<b>98</b>
<b>8.12</b>	Unterrichtsentwicklung in kooperativen Schulen = kooperative Schulentwicklung	<b>99</b>
<b>8.13</b>	Ausblick	<b>100</b>
<b>9.</b>	<b>SCHLUSSWORT</b> ( <i>Dennis Sawatzki</i> )	
		<b>104</b>
	<b>ANLAGEN</b>	
		<b>105</b>